

Internationale Zusammenarbeit

«Die wichtigste Kompetenz ist zu lernen, wie man lernt»

Interview: **Erik Swars**

Stefano Merante ist Programmverantwortlicher für den Cluster Berufsbildung am Internationalen Ausbildungszentrum der Internationalen Arbeitsorganisation, mit dem das EHB in verschiedenen Bereichen zusammenarbeitet.

Herr Merante, Upskilling, Reskilling, Lifelong Learning sind zu Schlagwörtern geworden. Welche Kompetenzen halten Sie für besonders wichtig und wie kann gewährleistet werden, dass wir in der Lage sind, sie zu erwerben?

Die Arbeit wird in Zukunft noch komplexer sein als heute, da verschiedene Kräfte wie Klimawandel, Migration, demografische Dynamik, technologischer Fortschritt und Pandemien die Arbeitsmärkte auf der ganzen Welt erheb-

lich beeinflussen. Die wichtigste Kompetenz in dieser sich rasch verändernden Welt ist zu lernen, wie man lernt. Wir brauchen die Fähigkeit, die eigenen Skills mit Blick auf die sich abzeichnenden Veränderungen laufend zu erweitern.

Was sind das für neue Kompetenzen, die das Lernen erleichtern?

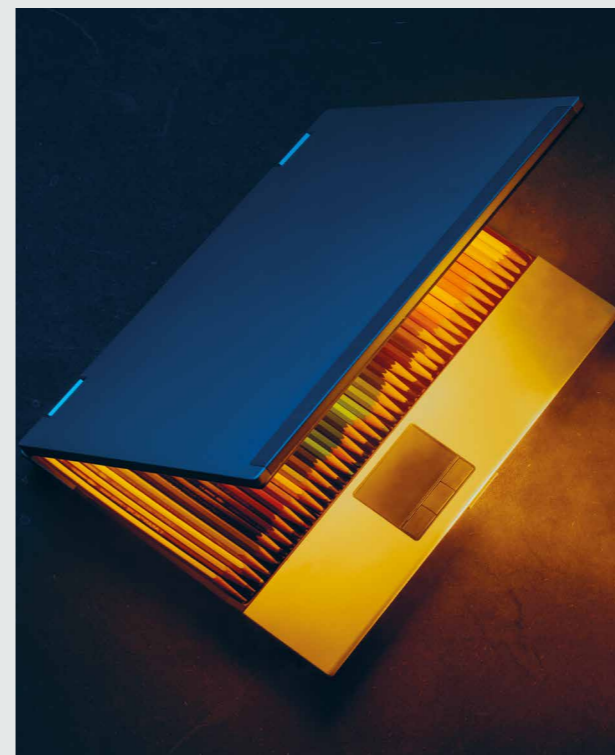
In der heutigen Zeit kommen wir nicht darum herum, in der Logik eines neuen Humanismus zu denken, der den Menschen wieder in den Mittelpunkt des Lernprozesses stellt, mit Bildungsangeboten, die leichter zugänglich sind, weil sie flexibel und selbstbestimmt sind. Beratungsangebote, die das lebenslange Lernen unterstützen, werden für die persönliche Begleitung von Arbeitskräften bei den zahlreichen Übergängen, die sie bewältigen wollen oder müssen, zunehmend wichtiger. Neben den Soft Skills lohnt es sich auch, die Fusion Skills zu vertiefen. Das sind die Fähigkeiten, die der Mensch angesichts der vermehrten Zusammenarbeit mit künstlicher Intelligenz benötigt. Wir müssen bereit sein, mit diesen neuen «Teammitgliedern» zu interagieren.

Welche Initiativen und Programme hat das Ausbildungszentrum der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) lanciert, um den Bedürfnissen von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden in diesem sich ständig verändernden Umfeld nachzukommen?

Unser Angebot umfasst verschiedene Dienstleistungen in den Bereichen Bildung und fachliche Unterstützung für den Aufbau von Personalressourcen und von Organisationskapazitäten. Sie stützen sich auf die vier Ziele der Agenda für menschenwürdige Arbeit der ILO: die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Unternehmensentwicklung, die Stärkung der sozialen Sicherheit, die Stärkung des Dialogs mit den Sozialpartnern und die Umsetzung der Kernarbeitsnormen und -rechte. Seit 1964 wurden am Zentrum 210 000 Personen aus 190 Ländern und Territorien ausgebildet. Im Jahr 2019 wurden etwa 500 Bildungsveranstaltungen in verschiedenen Sprachen angeboten und von mehr als 26 500 Teilnehmenden besucht. Dank unseres eCampus können wir etwa die Hälfte der Kurse im Fernunterricht anbieten.



↑ «Wir brauchen die Fähigkeit, die eigenen Skills laufend zu erweitern»: Stefano Merante.



↑ Fotografien von **Pierre Daendliker** und **Loris Theurillat**, Abschlussjahr Fotograf/in EFZ, Centre d'enseignement professionnel in Vevey

Welche Initiativen gibt es für staatliche Organe?

Was die Kompetenzentwicklung angeht, bietet das internationale Ausbildungszentrum Schulungen und Dienstleistungen, die den Ländern helfen, wirksame, effiziente und nachhaltige beschäftigungspolitische Massnahmen zu formulieren und umzusetzen. Wir vermitteln unseren Auftraggebern in Präsenz- und Onlineveranstaltungen und mittels Blended Learning die Komponenten für ein Kompetenzentwicklungssystem: vom Erkennen des Kompetenzbedarfs bis zur Finanzierung, vom Lernen am Arbeitsplatz bis zur Wirtschaftsentwicklung, von der Einbindung der Sozialpartner bis zur Integration in die Bildungsdispositive. Gegenwärtig testen wir Schulungen, die mit Hilfe von Augmented und Virtual Reality durchgeführt werden.

Können Sie uns etwas über die Zusammenarbeit mit dem EHB erzählen?

Wir arbeiten mit dem EHB zurzeit intensiv zusammen, um Bildungsangebote zu gestalten und durchzuführen, die den Bedürfnissen der Auftraggeberinnen und -geber der ILO gerecht werden. Zudem pflegen wir eine fruchtbare Zusammenarbeit für unsere Ausbildungen in Turin, an denen Expertinnen und Experten des EHB beteiligt sind, namentlich bei Ausbildungsprogrammen zu den Themen «Quality Apprenticeship» und «Management of Vocational Training Centres». Überdies bin ich Mitglied im Beirat des EHB-Programms Swiss International VET

Academy, wo ich die internationale Ausbildungserfahrung der ILO einbringen kann.

Wie sieht die künftige Zusammenarbeit aus?

Unsere grosse gemeinsame Baustelle ist zurzeit, für internationale Fachpersonen auf diesem Gebiet einen Master in Kompetenzentwicklung zu erarbeiten: für Regierungsbeamte, Vertreter/innen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen und auch für Mitarbeitende von Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die an internationalen Projekten beteiligt sind. Mit diesem Master bündeln wir unsere Stärken. So können wir ein qualitativ hochwertiges Produkt anbieten, mit dem wir positiv auf die Bildungssysteme, die Fach- und Berufsbildung sowie die Kompetenzentwicklung auf der ganzen Welt einwirken können.

▪ Erik Swars, MBA, Leiter Internationale Beziehungen, EHB

Aus Afrika nach Turin

14 Jahre lang leitete Stefano Merante hauptsächlich in Subsahara-Afrika Programme und Projekte, die Unterstützung und technische Hilfe beim Aufbau von Kompetenzentwicklungssystemen leisteten. Nach dieser Felderfahrung zog es ihn zurück nach Europa, wo er seit Januar 2019 am Internationalen Ausbildungszentrum der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in Turin für die Programme technische und berufliche Bildung und Ausbildung sowie Skills Development zuständig ist.

► www.itcilo.org (auf Englisch)